

Artenvielfalt

auf dem Weidhof



Feldvögel

Viele Feldvögel sind Bodenbrüter. Um ihre Nester zu schützen, bis die Jungvögel flügge sind, wühlen beim Mähen von Weiden Schnittstühle und -zeitpunkt dem Brutverhalten der Vögel angepasst werden.



Ackersilberdisteln

Viele Ackersilberdisteln sind sehr selten. Sie gehören besonders gut auf Acker mit lockerem Bewuchs und sind Nahrungsquelle für viele Insekten.



Widtklumenstreifen

Blütenreiche Ackersäume bieten Kleintieren, Vögeln und Insekten geeignete Nahrungsmöglichkeiten. Sie fördern außerdem die Vermehrung von Nützlingen wie Laufkäfern, Schwebfliegen und Spinnen.

Artenvielfalt und Naturschutz in der Landwirtschaft

Landschaftselemente wie Hecken, Wildblumenstreifen, Streuobstwiesen und Gewässerzonen fördern die Vielfalt von Tieren und Pflanzen. Außerdem bereichern diese sogenannten Ökolemente das Landschaftsbild. Landwirte erhalten diese Landschaftselemente oder legen sie neu an, zum Beispiel, indem sie Ackerrandstreifen begrünen und dort blühende Pflanzen aussäen. Biolandbauern betreiben zusätzlich durch ihr naturnahes Wirtschaften wertvolle Naturschutzarbeit und schonen Boden, Wasser und Luft.

Optimaler Weidhof

- Geringe Bewirtschaftungsintensität des Bodens
- Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel, Mineraldünges, gentechnisch veränderte Organismen
- Einsatz von Nützlingen (z.B. Marienkäfer, Pilze und Bakterien)
- Vielfältige Fruchtfolge und Anbau von robusten Sorten
- Förderung der Bodenfruchtbarkeit



Hecken

Hecken können Tieren als Windschutz, Überwinterungsort, Brutplatz oder Rückzugsort dienen. Zudem vernebeln sie Lebensräume und ermöglichen den Tieren, sich in einem grossen Radius zu bewegen.



Pflege und Anlage

Ökolemente anzulegen und zu pflegen, ist eine Herausforderung und erfordert Sachverstand. Diese Leistung wird mit Direktzahlungen belohnt, um den Arbeitsaufwand zu honorieren und etwaige Einnahmeverluste auszugleichen.

FIBL-Projekt: Wildtierfreundlicher Weidhof

Nur das Projekt ist es, das Naturschutz und Weidwirtschaft zu fördern und gleichzeitig die wirtschaftliche Situation der Betriebe zu verbessern. Dazu erlaubt die FIBL, mit Partnern, wie der Hochschule Sargans und dem Städtischen Agrarhof, innovative Modelle betreiben, die den Projekt als zentraler Bestandteil.